



**Betriebliches
Gesundheitsmanagement
im Landratsamt Göppingen**



Vorwort

„Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern.“

Diese Weisheit des bekannten Pfarrers und Naturheilkundigen Sebastian Kneipp hat an Bedeutung und Aktualität nichts verloren. Gesundheit wird oft als selbstverständlich hingenommen, bis sie nicht mehr da ist. Natürlich ist in erster Linie jede(r) selbst für die Gesundheit verantwortlich. Wir möchten Sie jedoch dabei unterstützen, da wir jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter gemäß unserem Leitbild als gesamten Menschen achten und nicht nur als Arbeitskraft sehen. Deshalb hat sich das Landratsamt Göppingen für ein betriebliches Gesundheitsmanagement entschieden.

Wir können auf bereits Vorhandenes aufbauen. Gesundheitskurse sind seit Jahren fester Bestandteil des Fortbildungsprogramms. Der betriebsärztliche Dienst, das Gesundheitsamt und der Arbeitsschutzausschuss decken zudem zahlreiche Gesundheitsthemen ab. Daneben wurden Aktionen wie die Gesundheitswoche und Informationsveranstaltungen durchgeführt sowie Berichte zu Gesundheitsthemen in unserer Mitarbeiterzeitschrift abgedruckt. Das betriebliche Gesundheitsmanagement fasst nun die bislang isoliert stehenden Angebote zusammen und ergänzt diese um wichtige Aspekte. Die besondere Lebenssituation der verschiedenen Berufsgruppen, von Frauen und Männern, von Menschen mit Behinderungen und in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird künftig stärker berücksichtigt. Angesichts der demographischen Entwicklung und der länger werdenden Erwerbsphase wollen wir mit entsprechenden Angeboten auch das Leistungspotential der älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten.

Ihre Gesundheit ist uns wichtig. Deshalb wollen wir gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen für unsere Arbeit schaffen, das Gesundheitsbewusstsein und gesundes Verhalten unserer Belegschaft stärken und damit auch die Arbeitszufriedenheit und die Leistungsfähigkeit erhalten und fördern. Wir wollen Sie motivieren, selbst etwas für Ihre Gesundheit zu tun.

„Gesund läuft's rund!“ Mit diesem Motto soll dokumentiert werden, dass die Gesundheit nicht nur wichtig für das Wohlbefinden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, sondern auch für das Funktionieren unseres Hauses. Denn gesunde und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motivierter und damit das größte Kapital eines jeden Betriebes.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement kann einen wertvollen Beitrag leisten, diesem Ziel stetig näher zu kommen. Helfen Sie mit!

Franz Weber
Landrat



Betriebliches Gesundheitsmanagement im Landratsamt Göppingen

Inhalt

Präambel

Begriffsdefinition

Ziele

- Prävention und Gesundheitsförderung
- Nutzen für Beschäftigte
- Nutzen für das Landratsamt als Arbeitgeber

Umsetzung

- Selbstverantwortung
- Führungsaufgabe
- Gesundheitszirkel
- Koordination
- Förderung/Maßnahmen/Aktionen
 - o Prävention von gesundheitlichen Beeinträchtigungen
 - o Aktionen zur Erweiterung des Gesundheitsbewusstseins
 - o Aktionen zur Begleitung bei Belastungen
 - o Berücksichtigung von bestimmten Zielgruppen
 - o Angebote für bestimmte Zielgruppen
 - o Information
 - o Schulung Führungskräfte

Erfolgskontrolle



Präambel

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen den wichtigsten Baustein in der Aufgabenerfüllung der Landkreisverwaltung dar. Maßnahmen, die der Gesundheit der Mitarbeiterschaft dienen, sind somit nicht nur Teil der Mitarbeiterorientierung, sondern auch der Kundenorientierung im Sinne des Leitbildes. Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit sowie die Arbeitsverdichtung bei gleich bleibender oder gar rückgängiger Personalbesetzung belasten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zunehmendem Maße und erfordern sowohl präventive, als auch begleitende Maßnahmen der Gesundheitsförderung. Das Landratsamt Göppingen hat sich daher dazu entschlossen, ein betriebliches Gesundheitsmanagement einzuführen.

Begriffsdefinition

Betriebliches Gesundheitsmanagement im Sinne einer ganzheitlichen Strategie umfasst alle Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit als auch zur „gesunden“ Organisation beitragen.

Ziele

Mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement wollen wir im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz verringern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur persönlichen Gesundheitsförderung motivieren. Hierfür wollen wir die erforderlichen Rahmenbedingungen im Landratsamt Göppingen schaffen und auf diesem Wege auch zu einem positiven Betriebsklima beitragen.

Dies erfolgt durch

- die Förderung der Arbeitszufriedenheit
- die Motivation der Beschäftigten zur aktiven Beteiligung an Themen, die einen „gesunden“ Arbeitsplatz betreffen
- die Verbesserung der Kooperation und Kommunikation
- Verstärkung des Engagements der Führungskräfte und direkten Vorgesetzten für die Gesundheitsförderung der Beschäftigten
- Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit und Motivation

Was haben die Beschäftigten davon?

- Informationen über gesünderes Verhalten im Beruf und in der Freizeit
- die Möglichkeit den eigenen Gesundheitszustand zu verbessern
- das Angebot an diagnostischen (z.B. Gesundheitstest) und gesundheitsfördernden Maßnahmen (z.B. Rückenschule) in Anspruch zu nehmen
- die Erhaltung und Steigerung von Wohlbefinden und Lebensqualität
- Hilfen im Umgang mit Stress, Konflikten und Belastungen

Was hat das Landratsamt als Arbeitgeber davon?

- Senkung der krankheits- und dienstunfähigkeitsbedingten Kosten
 - Steigerung der Motivation der Bediensteten
 - Erhaltung und Steigerung der Qualität, sowie der Kundenzufriedenheit
 - Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber
 - Verbessertes Image der Verwaltung
-



Umsetzung

Alle Beschäftigten, die Mitglieder des Gesundheitszirkels, und insbesondere auch die Führungskräfte sind für die Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung verantwortlich.

Selbstverantwortung

Es unterliegt der Selbstverantwortung jeder/jedes Einzelnen, achtsam mit der eigenen Gesundheit umzugehen und Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung anzunehmen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen das Konzept durch eigenverantwortliche Mitgestaltung um.

Führungsaufgabe

Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist als Daueraufgabe wahrzunehmen. Führungskräfte haben ein Interesse an gesunden, motivierten und leistungsfähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Führungskräfte fördern die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung, insbesondere durch

- Anerkennung und Wertschätzung
- Interesse und Kontakt
- Einbeziehung und Partizipation
- Transparenz und Offenheit
- gutes Betriebsklima
- Abbau von Belastungen.

Gesundheitszirkel

Betriebliche Gesundheitsförderung ist ein Prozess, bei dem ständig zu prüfen ist, ob die ergriffenen Maßnahmen noch ihren gewünschten Erfolg bringen oder Anpassungen erforderlich werden. Maßnahmen müssen ständig aktualisiert werden.

Zur Koordinierung und Steuerung ist ein Gesundheitszirkel eingerichtet. In diesem wirken mit:

Leiterin des Hauptamts, Vertreter des Personalrats, Vertreter des GT Organisation, Beauftragte für Chancengleichheit, Vertreter des Gesundheitsamts, Beauftragte für Suchtprophylaxe, Schwerbehindertenvertreter sowie Jugend- und Auszubildendenvertreter. Bei Bedarf können zu den Sitzungen weitere Vertreterinnen und Vertreter hinzugezogen werden. Die aktuelle Besetzung des Gesundheitszirkels ist im Intranet eingestellt.

Der Zirkel trifft sich mindestens einmal jährlich, um die Schwerpunkte für das Jahr zu ermitteln und Maßnahmen festzulegen.

Koordination

Die Vertretung aus dem GT Organisation koordiniert den Gesundheitszirkel, die Maßnahmen der Gesundheitsförderung, hat die Geschäftsführung und die Budgetverantwortung.



Förderung/Maßnahmen/Aktionen

Der Gesundheitszirkel unterbreitet Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung. Er fördert alle Maßnahmen, die der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen.

Dies können sein:

- Angebote zur Prävention von gesundheitlichen Beeinträchtigungen
z.B. durch Gesundheitskurse, Gesundheitstests, Ausbau des Betriebssports
- Auf- und Ausbau des Betriebssportangebots
- Aktionen zur Erweiterung des Gesundheitsbewusstseins
z.B. Gesundheitstag mit Themenschwerpunkt, Vorträge zu Gesundheitsthemen
- Aktionen zur Begleitung bei Belastungen
z.B. Stressbewältigung, Konfliktbewältigung, Zeitmanagement

- Berücksichtigung bestimmter Zielgruppen

Die jeweils besondere Situation von Beschäftigten verschiedener Berufsgruppen, von Frauen und Männern, von Behinderten und in der persönlichen Leistungsfähigkeit beeinträchtigter Kolleginnen und Kollegen soll berücksichtigt werden. Außerdem ist angesichts der demographischen Entwicklung und einer länger werdenden Erwerbsphase das Leistungspotential der älter werdenden Belegschaft entsprechend zu erhalten.

- Angebote für bestimmte Zielgruppen
z.B. Raucherentwöhnung, Fahrsicherheitstraining

- Information

Informationen zu Gesundheitsfragen, z.B. im Intranet und in der Mitarbeiterzeitschrift „Intakt“

- Schulung der Führungskräfte



Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle erfolgt durch:

- Gesundheitsberichte
- Mitarbeiterbefragung
- Gesundheitszirkel

Schlussbestimmungen

Datenschutz

Informationen und Daten werden unter Berücksichtigung des Datenschutzes erhoben, zusammengefasst und ausgewertet. Die Beteiligungsrechte des Personalrats bleiben unberührt. Darüber hinaus werden folgende Stellen auf der Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit in das betriebliche Gesundheitsmanagement mit eingebunden:

Personalvertretung, Schwerbehindertenvertretung, Jugend- und Auszubildendenvertretung, Beauftragte für Chancengleichheit

Gender Mainstreaming

Das betriebliche Gesundheitsmanagement berücksichtigt eine geschlechtsspezifische differenzierte Sichtweise, wie sie durch die europäische Politik des Gender Mainstreaming formuliert wurde.

Inkrafttreten

Das Konzept betriebliches Gesundheitsmanagement tritt zum 01.04.2009 in Kraft.

Göppingen, den 19. März 2009

Weber, Landrat

Anlagen

Dienstvereinbarung zur Umsetzung des betrieblichen Eingliederungsmanagements

Dienstvereinbarung über den Umgang mit Suchtgefährdeten und Suchtkranken